

auf dem Wasser. Der andere machte noch einige vergebliche Versuche, seinen Rivalen zu attaquieren, aber der drohend geöffnete Schnabel und das wüthende Geschrei desselben, liessen ihn endlich die Vergeblichkeit seiner Bemühungen erkennen und er strich fort, worauf sich auch jener vom Wasser erhob und über die Donau zog.“

Villa Tännenhof b. Hallein, im Januar 1892.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

J. P. van Wickevoort Crommelin.

Ein Nachruf.

Von J. Büttikofer.

Am 19. October d. J. starb in Haarlem der vorzügliche, auch im Auslande wohlbekannte holländische Ornithologe Dr. jur. Johann Pieter van Wickevoort-Crommelin.

Geboren am 9. Jänner 1830, zeigt er schon früh ein warmes Interesse für die gefiederte Welt, doch zu eigentlichen ornithologischen Studien wurde er erst angeregt, während er an der Universität in Leiden dem Studium der Rechte oblag. Dort kam er nämlich durch Temminck, einen Freund seines Vaters, in rege Beziehungen mit dem zoologischen Reichs-Museum und bald reifte in ihm der Entschluss, nach Ablauf der juristischen Studien sich ganz der Ornithologie zuzuwenden. Nachdem er 1852 die Doctorwürde erlangt hatte, widmete er sich ein volles weiteres Jahr ausschliesslich dem Studium der Zoologie unter Prof. van der Hoeven.

Infolge günstiger Vermögensverhältnisse war van Wickevoort Crommelin in der Lage, von der Ausübung der juristischen Praxis gänzlich abzusehen und sich allein mit Ornithologie und anderen naturhistorischen Disciplinen beschäftigen zu können. Schon in seiner Studienzeit begann er eine Sammlung inländischer Vögel anzulegen und hat diese Thätigkeit während beinahe 40 Jahren mit bewunderungswürdiger Ausdauer fortgesetzt, so dass seine Sammlung weitaus die meisten aller bis jetzt in den Niederlanden beobachteten Arten enthält. Die Mehrzahl der Arten ist durch Serien von sorgfältig ausgewählten und vorzüglich conservierten Individuen vertreten. Die Raubvögel

und andere durch das niederländische Jagdgesetz als schädlich erklärte Arten sind ganz besonders zahlreich und in allen möglichen Kleidern vorhanden, weil während einer langen Reihe von Jahren sämtliche Exemplare, für welche vom nordholländischen Jagdverein Schussgeld bezahlt wurde, durch seine Hände giengen.

Dass sich in dieser Sammlung von ungefähr 2000 Exemplaren zahlreiche Seltenheiten der inländischen Ornis befinden, braucht kaum gesagt zu werden.

So finden wir unter anderen Raritäten

Milvus migrans (Bodd.).

Turdus obscurus Gm. jun. Gefangen den 23. October 1843 in der Nähe von Haarlem.

Anthus richardi Vieill. ♂ juv. 24. October 1890, gefangen in der Nähe vom Haag.

Loxia bifasciata (C. L. Brehm). Zwei Männchen, Nordholland.

Ardea ralloides Scop. ad. Schollevaars Eiland, Juli 1830.

Ibis falcinellus (L.) ♀ jun. Geschossen in Overijssel, 30. October 1873.

Otis tarda L. und *O. tetrax* L.

Rallus parvus Scop. Geschossen bei Zwartsluis, Overijssel, 9. September 1872 (das von Crommelin in seiner vorzüglichen Uebersicht der in den Niederlanden vorkommenden Rallenarten erwähnte Exemplar).

Porphyrio smaragnotus ♂ ad. Geschossen in Amstelveen bei Amsterdam, 22. Juli 1874 (ob nicht irgendwo aus der Gefangenschaft weggeflogen? B.).

Numenius tenuirostris Vieill. ♂ Geschossen in Spaarndam bei Haarlem, 5. December 1856.

Fuligula rufina (Pall.) Maarder Meer bei Amsterdam. Fünf Exemplare nebst einem Bastard (♀) *boscas-rufina*.

Ausserdem finden sich in der Sammlung ganze Serien von *Pastor roseus*, *Ampelis garrula*, *Nucifraga caryocatactes* und *Syrnhaptes paradoxus*, die bei gelegentlichen Invasionen erlegt wurden.

Ein vollständiges, mit peinlicher Genauigkeit geführtes Register gibt über alles Wünschenswerte, die Exemplare seiner Sammlung betreffend, genaue Auskunft.

Auch in schriftstellerischer Hinsicht hat sich der ausserordentlich belesene niederländische Ornithologe bedeutende Ver-

dienste erworben. Unter anderen finden wir Beiträge von seiner Hand in „Tydschrift voor de Dierkunde“, in „den Archives Néerlandaises,“ auch enthalten die bekannten ornithologischen Jahresberichte von Dr. Herman Albarda zahlreiche von ihm gemachte Beobachtungen über das Vorkommen von interessanten, für die Niederlande seltenen Arten. Seine letzte schriftstellerische Arbeit: „Ornithologische Mittheilungen aus den Niederlanden“ findet sich im ersten Jahrgange des „Ornithologischen Jahrbuches.“

Für die in Holland nicht allzu selten vorkommenden Hybriden zwischen verschiedenen Entenarten zeigte er ganz besonderers Interesse und hat er denn auch in dieser Richtung sehr interessante Erscheinungen in den genannten Zeitschriften mitgetheilt.

Die Würdigung der Verdienste Crommélins auf dem Gebiete der Ornithologie muss sich aber geradezu zur Bewunderung steigern, wenn wir bedenken, dass dieser schon in seiner Studienzeit von einem Augenleiden befallen wurde, welches seine Arbeiten stark beeinträchtigte und sich von Jahr zu Jahr verschlimmerte, bis es schliesslich nach einer Reihe von Jahren zu gänzlicher Erblindung führte.

Mit Hilfe eines vertrauten Dieners, welcher, obwohl keiner fremden Sprache mächtig, ihm die in verschiedenen Sprachen erschienenen ornithologischen Aufsätze vorlesen musste und ihm alle für einen Blinden unentbehrlichen Dienste zu leisten hatte, wusste er sich selbst in schwierigen Fällen Rath zu schaffen, auch erhielt er bald eine erstaunliche Routine, um durch Befühlen, namentlich von Schnabel und Füssen, seine gefiederten Lieblinge zu erkennen und im System unterzubringen. So entgieng ihm schliesslich auch nicht die geringste Abweichung eines Individuums in Färbung und Form.

Crommelin war aber nicht nur ein vorzüglicher Kenner unserer inländischen Vögel, sondern der ganzen europäischen Ornis überhaupt. Er gehörte zu den Naturen, deren Wissen auf breiter Basis beruht. In fremden Sprachen vorzüglich bewandert, zeigte er ein reges Interesse auch für Botanik und andere Gebiete der Wissenschaft.

Seine Blindheit ertrug er mit Gleichmuth und Würde, und seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit im Umgang, werden

hochgeschätzt von allen, die das Vorrecht hatten, mit ihm in Berührung zu kommen. Dass seine Verdienste von den holländischen Zoologen nach Gebühr gewürdigt werden, beweist der soeben in „Tydschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging“ erschienene Nachruf von der Hand seines Freundes Dr. H. W. de Graaf, welchem ich verschiedene der obigen Mittheilungen entnommen habe.

Die ganze ornithologische Sammlung des Dahingeshiedenen wurde nach dessen Wunsche dem zoologischen Reichs-Museum in Leiden als Geschenk übergeben, woselbst sie als besondere inländische Schausammlung einen ihrer würdigen Platz finden — und ihrem Gründer ein bleibendes Denkmal bilden wird.

Leiden, 13. December 1891.

Kleine Notizen.

Schneeammer (*Calcarius nivalis* (L.) in Mähren.

In den ersten Tagen des Januars d. J. erhielt ich von meinem Oberförster Stöger in Datschitz einen Schneeammer, welchen der Revierförster Smetacek auf einem Rebhuhn-Futterplatze in der Umgebung der Stadt aus einer Gesellschaft von drei Exemplaren erlegt hatte.

Voriges Jahr sah derselbe Revierförster auf dem gleichen Futterplatze zwei ihm unbekannte Vögel, die er zu fangen beabsichtigte; doch das eintretende Thauwetter vertrieb die Vögel und sie wurden nicht wieder gesehen. Als nun der Genannte heuer den Schneeammer erlegte, erkannte er, dass die im Vorjahre angetroffenen Vögel derselben Art angehörten.

Wien, im Januar 1892.

Friedr. Freiherr v. Dalberg.

Ziggammer (*Emberiza cia* L.) in Obersteiermark.

Erwarb soeben für das Museum Joanneum ein am 10. Januar d. J. bei Eggenburg nächst Graz erlegtes, schönes Exemplar von *Emberiza cia* L.; seit circa 30 Jahren das erste Erscheinen dieser seltenen Art im mittleren Murthale.

Graz, 25. Januar 1892.

Prof. A. v. Mojsisovics.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Büttikofer Johann

Artikel/Article: [J.P. van Wickevoort Crommelin. Ein Nachruf. 76-79](#)